Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Zu den Fragmenten des Beroſos und Kteſias.

I.

Zu den Fragmenten des Beroſos.

Eines der wichtigſten Denkmäler für die ganze frühere Aſiatiſche Geſchichte und Chronologie iſt die Liſte der Babyloniſchen Dynaſtien, welche uns aus der Chaldäiſchen Geſchichte des Beroſos in der Armeniſchen Ueberſetzung der Chronik des Euſebios (p. 17 ed. Mai) aufbewahrt worden iſt. Auf die große Bedeutung dieſer Urkunde machte zuerſt Niebuhr in ſeiner Abhandlung über den Gewinn aus der neu entdeckten Chronik des Euſebios aufmerkſam und beſprach ſie. Nach ihm haben Lepſius in der Einleitung zur Geſchichte von Aegypten und zuletzt K. Müller zu den Fragmenten des Beroſos (in den Fragmenta historicorum Graecorum II, 504 ed. Didot) über denſelben Gegenſtand geſchrieben.

Leider ſind in dieſer Dynaſtienaufzählung die Jahre der 3ten (Mediſchen) Dynaſtie unſicher und die der 4ten (von unbekannter Herkunft) fehlen im Texte ganz und die an den Rand geſchriebene Zahl iſt ſchwerlich die richtige. Die hiſtoriſche Gewißheit geht alſo bei dieſer Beſchaffenheit unſerer Quellen nur bis zum Jahr 1976 v. C., dem Anfang der 5ten (Chaldäiſchen) Dynaſtie, hinauf; wir können daher die Anfänge der früheren Dynaſtien nur durch Conjectur finden. Zum Glück gibt es zwei Hilfsmittel, mit denen wir die Angaben des Beroſiſchen Textes, wie er jetzt vor uns liegt, nicht blos controliren, ſondern auch ergänzen können.

Auf das eine hat ſchon Niebuhr hingewieſen; es iſt uns gegeben in der von Simplikios im Commentar zur Schrift des Ariſtoteles *περὶ οὐρανοῦ* mitgetheilten Nachricht, daß Kalliſthenes beim

Einzuge Alexanders des Großen in Babylon (331 v. C.) dort astronomische Aufzeichnungen gefunden habe, welche eine Zeit von 1903 Jahren umfaßten. Das führt uns auf das Jahr 2234 v. C. Gewiß hat Niebuhr Recht, wenn er behauptet, daß dies nicht ein vereinzeltes, lediglich für die Geschichte der Astronomie wichtiges Datum sei, sondern daß es eine wichtige historische Thatsache, ja den Anfang der sicheren Geschichte selbst, bezeichne. Er glaubte also, dies Jahr sei das der Einnahme von Babylon durch die Meder. Demnach fielen der 3ten (Medischen) Dynastie 224, der 4ten 34 Jahre zu. Dabei ist freilich Mehreres bedenklich: 1) die Aenderung *ΔΔ* für *ΜΗ*; 2) für die der 4ten Dynastie zugeschriebenen 11 Könige sind 34 Regierungsjahre entschieden zu wenig: dann kämen auf einen Jeden durchschnittlich nur 3 Jahre, und dies wäre doch unerhört; 3) ein für die Culturgeschichte so bedeutsamer Schritt, wie der erste Anfang astronomischer Aufzeichnungen ist, setzt, zumal in so alter Zeit, ruhige und gesicherte Zustände voraus: wie sollten aber die gerade durch die Herrschaft der Meder, welche uns ja als fremde Eindringlinge und Tyrannen geschildert werden, herbeigeführt worden sein? Solchen Eroberungen folgt im Orient in der Regel die geistige Ertödtung des unterworfenen Volkes — und von diesem, nämlich den Chaldäern, gingen doch jene astronomischen Aufzeichnungen gerade aus. Diese Schwierigkeiten scheinen denn auch Lepsius bewogen zu haben, jene Angabe des Kallisthenes für die Bestimmung der Chaldäischen Chronologie ganz fallen zu lassen. Er nimmt dagegen eine Notiz des Synkellos zu Hilfe. Dieser gibt nämlich der Medischen Dynastie (oder, wie er sich auszudrücken beliebt, der des Zoroastres und der 7 Chaldäer) 190 Jahre. Da nun dies den von Eusebios für dieselbe Dynastie angegebnen Zahlen 224 oder 234 widerspricht, so meint Lepsius, es möge dies wohl die Zahl der Jahre der 4ten Dynastie sein. Diese Vermuthung hat indeß wenig diplomatische Wahrscheinlichkeit für sich. Synkellos hat hier, wie man mit ziemlicher Sicherheit behaupten kann, aus den Werken der Aegyptischen Mönche Anianos und Panodoros geschöpft, zweier Euhemeristen des 4ten Jahrhunderts, welche alle mythischen Zahlen in sogenannte historische verwandelten, um

die Nachrichten der heidnischen Chronographen in Einklang mit ihrem eignen aus der Bibel abgeleiteten System der Zeitrechnung zu bringen. Den Unfug, welchen sie in der Aegyptischen Geschichte verübt haben, hat Böckh in der Schrift „Manetho und die Hundssternperiode" gebührend gewürdigt. Sie haben also den Synkellos verleitet, die echten Nachrichten des Berosos elend zu verstümmeln. Die Jahre der beiden ersten mythischen Dynastien nimmt er für Tage, damit Berosos nicht zu sehr von der Bibel abweiche; der 3ten Dynastie gibt er, wie schon erwähnt wurde, 190 Jahre, die 4te und 5te Dynastie läßt er ganz aus, die 6te verkürzt er um 3 Könige und 30 Jahre, und außerdem macht er in der Bezeichnung der Herkunft der 2ten und 3ten Dynastie die ärgste Confusion. Die Zahl 190 ist also schwerlich echt, und daß Synkellos sie von einer andern Dynastie übertragen haben sollte, läßt sich durch Nichts beweisen; er wird vielmehr, wie er es bei der 6ten Dynastie gethan hat, die Regierungsjahre willkürlich verkürzt haben *). Endlich K. Müller hält in der Fragmentsammlung des Berosos (Fragm. hist. Graec. II, 504) die am Rande der Eusebischen Chronik der 3ten (Medischen) Dynastie beigeschriebenen 234 Jahre für echt und sieht darin die Summe der Jahre der 3ten und 4ten Dynastie. Er legt deshalb den Medern 189 Jahre (so statt der 190 Jahre des Synkellos, einer runden Zahl) und ihren Nachfolgern 45 Jahre (indem er *ME* für *MH* corrigirt) bei. Auch dies ist höchst willkürlich. Ich bin überzeugt, daß man die Zahl des Kallisthenes festhalten muß als das Datum der Thronbesteigung einer Chaldäischen Dynastie; aber welcher? Mein Bedenken gegen die 3te (Medische) Dynastie habe ich bereits ausgesprochen. Von allen andern Dynastien kann nur die 4te von unbekannter Herkunft hier in Betracht kommen, da die 2te Dynastie in eine viel frühere, mythische Zeit fällt, von der 5ten Dynastie aber das Jahr 1976 v. C. als Datum ihrer Thronbesteigung feststeht. Nimmt man nun als das erste Jahr

*) Da Synkellos (pag. 78, C. ed. Bonn.) den Meder Zoroastres auffällig von seinen 7 Nachfolgern, die er Chaldäer nennt, trennt, so liegt die Vermuthung nahe, daß ursprünglich dem Zoroastres 34, seinen 7 Nachfolgern 190 Jahre gegeben waren. Doch überall die Marotten eines Byzantinischen Chronographen erklären zu wollen, wäre verlorne Mühe.

der 4ten Dynastie das Jahr 2234 v. C., so bleiben für sie 258 Jahre übrig; dies stimmt sehr gut zu der Angabe, daß diese Dynastie 11 Herrscher hatte, und es kommt dann auf einen Jeden derselben eine Regierung von etwa 23 Jahren, was ein ganz annehmbares Verhältniß ist. Wie leicht konnte überdies aus der Zahl CNH das MH werden; welches die Randglosse hat. Auch sieht man sehr wohl ein, wie CNH im Texte ausfallen konnte; es folgt nämlich als Zeitangabe der nächsten Dynastie YNH, wegen welcher ein Abschreiber leicht über die ähnliche vorhergehende hinweggleiten konnte. Wir können also CNH unbedenklich in den Text aufnehmen. Diese 4te Dynastie wird wohl eine einheimische gewesen sein, da ihre Herkunft nicht angegeben wird. Es ist klar, daß ihr Anfang, also der Sturz der Medischen Tyrannei, als Ausgangspunkt astronomischer Beobachtungen angesetzt werden konnte, wie später in einem ganz ähnlichen Falle der Regierung des Nabonassar.

Zur Evidenz wird jene Emendation gebracht durch das zweite der oben erwähnten Correctivmittel; auf dieses ist, sonderbar genug, noch keiner von denen, die sich mit jenen Berosischen Listen beschäftigt haben, aufmerksam geworden. Ich meine die Summe der Jahre aller Dynastien, die in Babylon regiert haben. Diese wird Berosos gewiß in einem Cyclus eingeschlossen haben. Es ist dies der ältern Orientalischen Geschichtsschreibung ganz angemessen; vom Werke des Manetho hat es neuerlich Böckh so schön nachgewiesen, und es wäre gradezu auffällig, wenn sein Zeitgenosse Berosos, der auch sonst so viel innere Aehnlichkeit mit ihm hat, nicht dasselbe gethan hätte. Nun aber wissen wir, daß Berosos die 10 Chaldäerkönige vor der Sintfluth 432000 Jahre regieren ließ. Dies ist eine cyclische Zahl, die bekanntlich auch bei den Indern vorkommt. Es sind dies 120 σάροι oder Perioden von 3600 Jahren. Im ganzen Zahlensystem der Babylonier spielen die Zahlen 6 und 10 und ihre Producte eine große Rolle: sie theilten die Zeit ein nach dem σάρος von 3600, dem νῆρος von 600, dem σῶσσος von 60 Jahren. Es ist also ganz natürlich, daß die Chaldäer auch die Regierungsjahre ihrer nachsintfluthlichen Könige in einem Cyclus begriffen haben. Nun wollen wir sehen, was die Zusammenrechnung

der Jahre aller Dynastien nach Aufnahme unsrer Emendation für ein Resultat ergibt:

2te Dynastie	86	Chaldäer	reg.	34080	Jahre	seit 34618.
3te Dyn.	8	Meder	„	224 J. *)		„ 2458.
4te Dyn.	11	[Chaldäer]	„	[258] J.		„ 2234.
5te Dyn.	49	Chaldäer	„	458 J.		„ 1976.
6te Dyn.	9	Araber	„	245 J.		„ 1518.
7te Dyn.	45	Assyrer	„	526 J.		„ 1273.
8te Dyn.	8	Assyrer	„	122 J.		„ 747.
9te Dyn.	6	Chaldäer	„	87 J.		„ 625.
	222	Könige	reg.	36000 J.		(Ende des Reichs 538.)

Diese 36000 Jahre sind gleich 10 σάροι, offenbar irgend eine cyclische Zahl. Es sind wohl 100 große Jahre **). Die alten Chaldäer hatten nämlich, wie es scheint, ursprünglich ein Jahr von 360 Tagen; dies wird zwar, soviel ich weiß, nirgends ausdrücklich berichtet, aber die aus Berosos und Ktesias von Ath. XIV, p. 639, C mitgetheilten Sagen von den 5 Tagen im Jahre, an welchen in Babylon nach Art der römischen Saturnalien alle Verhältnisse umgekehrt wurden, hat schon Volney gewiß richtig auf die Einschaltung von 5 Tagen in das alte Jahr von 360 Jahren gedeutet. Dies wird durch jene von den Babyloniern mit den Zahlen 6 und 10 getriebene Symbolik bestätigt. Wie passend die Zeit nach der Sintfluth in 100 großen Jahren eingeschlossen wird, leuchtet ein. Die Jahreszahlen des Berosos können also nur als ganz gesichert betrachtet werden.

Für die Zahl der Könige haben wir fast gar keine Controle. Nach unserem Texte regierten 10 Könige vor und 222 nach der Sintfluth in Babylon. In der historischen Zeit ist das Verhältniß der Regierungsjahre dieses, daß durchschnittlich auf jeden König 13¼ Jahre kommen. Dies ist offenbar zu wenig. Ich weiß nun zwar

*) Diese Zahl ist kritisch beglaubigter als 234, welches eine bloße Randglosse ist; wir müssen sie also zu Grunde legen.

**) Von den vielen Arten des großen Jahres war die herkömmlichste die, daß man das Jahr als einen Tag betrachtete und dann ein Jahr von 360 (oder, nach Befinden, von 354 oder 365) Tagen, d. i. Jahrtagen, bildete. Dieser Cyclus hieß das große Jahr.

wohl, daß man bei kleinen Zeiträumen nicht viel auf den Kanon, daß im Durchschnitt auf jeden König 17 Regierungsjahre kommen, geben darf, indem zufällige Umstände große Verschiedenheiten herbeiführen können *); im Ganzen und Großen gleicht sich dies aber wieder aus, und jener herkömmliche Kanon wird sich dann fast in allen Fällen bewähren. Ich glaube zeigen zu können, daß dies auch von den Dynastien des Berosos gilt. Die Zahl der Assyrischen Könige der 7ten Dynastie ist nämlich nicht sicher; denn während Berosos deren 45 zählt, so nennt Abydenos (in einem Fragment bei Müller IV, 282) den Sanherib den 25sten Assyrischen König. Zählt man nun den Phul, Tiglat-Pileser, Salmanassar und Sanherib ab, so bleiben für die 7te Dynastie 21 Könige. Da Abydenos aus denselben Quellen wie Berosos schöpfte, so kann diese Differenz nicht auf einer Verschiedenheit der historischen Tradition beruhen, sondern muß als ein Fehler der Abschreiber gelten, welche die Siglen KA und ME verwechselten. Man hat also die Wahl zwischen beiden Zahlen, von denen die des Abydenos zu gering, die des Berosos zu groß zu sein scheint. Ich entscheide mich aus zwei Gründen für die Zahl 21, welche Abydenos gibt, 1) weil dann bei der Gesammtberechnung auf jeden König eine Regierung nicht von 13¼, sondern von etwas über 16 Jahren kommt: dies paßt besser zu dem herkömmlichen Kanon; 2) wegen der Uebereinstimmung mit den Nachrichten des Ktesias. Ich kann hier nicht umhin, auf dessen Chronologie genauer einzugehen.

II.

Zu den Fragmenten des Ktesias.

Es ist bekannt, wie sehr die Nachrichten des Ktesias über Assyrien von denen des Berosos abweichen. Dies ist ganz natürlich; denn dieser schöpfte aus Chaldäischen, jener aus Persischen Quellen. Eine Vergleichung der Nachrichten Beider bedarf also erst einer Rechtfertigung. Diese wird uns zu Theil durch ein

*) Ich erinnere an die lange Regierungsdauer der Bourbonen in Frankreich und an den furchtbar schnellen Regierungswechsel der letzten Sassaniden.

Fragment des Alexandros Polyhistor (bei Müller III, 210), wonach mit König Beleous das Geschlecht der Semiramis ausstarb und hierauf ein Gärtner Beletaras auf wunderbare Weise König wurde. Beide Namen finden sich in den auf Ktesias zurückgehenden Königsverzeichnissen der Chronographen, welche auf Belochos II einen Balatores folgen lassen. Dies berechtigt uns, die Königsliste des Ktesias in zwei Hälften zu zerlegen. Die Regierungsjahre der zweiten Assyrischen Dynastie, die wir der Kürze halber Beletaraden nennen wollen, belaufen sich beim Eusebios auf 588, die andern Chronographen auf einige Jahre mehr. Sie fallen nach den übereinstimmenden Angaben derselben in dieselbe Zeit, wie die 7te Assyrische Dynastie des Berosos; sie sind nur dadurch zu hoch hinaufgeschoben worden, daß Ktesias den Sturz des Assyrischen Reichs, da er die Herrschaft der Meder zu lange ausdehnte, statt in das Jahr 747 in das Jahr 884 setzte. Ich wage nun zu behaupten, daß die Beletaraden mit den Assyrern der 7ten Dynastie des Berosos identisch sind. Ein Umstand begünstigt diese Ansicht sehr. Berosos nennt nämlich als Gründer in dieser Dynastie eine Semiramis; nun aber wird in den Ktesianischen Königsregistern des Eusebios und Kastor zwischen Belochos II und Balatores eine Semiramis, welche auch Atossa heißt, eingeschoben. Sie heißt eine Tochter des Belochos II, und vielleicht erwarb der Gärtner Beletaras durch Heirath mit dieser Königstochter das Assyrische Reich. Die Dynastie der Beletaraden glaube ich als historisch ansehen zu dürfen. Den letzten König dieser Dynastie nennt Ktesias Sardanapallos und vermischt seine Geschichte offenbar mit der des letzten Chaldäerkönigs Sarak einerseits und mit dem Mythos von der Selbstverbrennung des Gottes Sandes andrerseits. Glücklicher Weise ist uns aber, vermuthlich ebenfalls aus Ktesias, der wahre Name des letzten Assyrerkönigs überliefert worden; er hieß Thonos Konkoleros. Wir brauchen also nicht zu befürchten, in ihm lediglich eine mythische Person vor uns zu haben.

Wir wenden uns nun zur Betrachtung der Ktesianischen Chronologie. Wir wissen, daß Ktesias in den ersten 3 Büchern seiner *Περσικά*, wo er die Geschichte der Assyrer im Zu-

sammenhange erzählte, nur die 5 bedeutendsten Assyrischen Könige erwähnte und ihre Zeit in runden Summen angab; am Schlusse seines ganzen Werkes fügte er aber ein Königsverzeichniß hinzu mit genauer Angabe der Jahre, die jeder König regiert hatte. Da alle spätern Historiker mit geringen Ausnahmen die Ktesianischen Nachrichten wiedergeben, so muß man sorgfältig die scheiden, welche unmittelbar den Ktesias benutzt haben, und solche, welche mittelbar aus ihm schöpfen, d. h. aus Bearbeitungen seiner Geschichte. In die erste Klasse gehört Diodoros, der im 2ten Buche die Ἀσσυριακά des Ktesias excerpirt und die dort gegebnen runden Zeitbestimmungen mittheilt. Genauere Zahlen gibt uns Kephalion (bei Müller III, 625) mit ausdrücklicher Anführung des Ktesias, also auf jeden Fall aus dessen Königsverzeichniß; diese Zahlen werden durch die Vergleichung mit Diodoros bestätigt. Zwar hat Kephalion einem barocken chronologischen System zu Liebe die Könige zwischen Teutamos und Sardanapallos ausgeworfen und läßt diesen unmittelbar auf jenen folgen; er ist aber so ehrlich, diese Willkürlichkeit nicht durch Fälschungen zu bemänteln. Aus diesen beiden Schriftstellern erfahren wir aber noch nicht die Regierungsjahre der einzelnen Könige. Diese geben uns die Chronographen; aber bei ihnen sind die Zahlen des Ktesias schon willkürlich den einzelnen chronologischen Systemen gemäß auf verschiedene Weise modificirt worden, bald durch Verkürzung, bald durch Verlängerung. Uns sind drei solcher Assyrischer Königslisten überliefert worden; das älteste ist das in der Chronik des Eusebios, das zweite ist in den Excerpta chronologica latino-barbara Scaligeri, die aus Kastor schöpfen, enthalten, das dritte welches vielleicht auf Lysimachos zurückgeht, gibt Synkellos. Von diesen ist die Liste des Eusebios die einfachste; die Excerpta setzen den Belos voran, von dem Ktesias nichts weiß, und schließen mit Ninos II, den Ktesias wenigstens nicht als Nachfolger des Sardanapallos kennt; Synkellos endlich hat ebenfalls den Belos und schiebt außerdem 4 andere Könige ein, die (wie wir aus Abydenos wissen) an einen ganz anderen Platz gehören. Bei der Erforschung der echten Nachrichten des Ktesias legen wir also die Liste des Eusebios zu Grunde, und benutzen als Maßstab die Angaben

des Diodoros und des Kyphalion. Diese müssen wir hier, da die Notizen ziemlich verstreut sind, zusammenstellen:

Ninos reg. 52 J. (Keph. III, 626).

Semiramis reg. 42 J. (Diod. II, 20. Anonym. de mulier. I).

Ninyas.

Als der 20ste König vom Ninyas an, Namens Teutamos, regierte, bestand das Assyrische Reich über 1000 Jahre (Diod. II, 22).

Als Teutamos starb, wurde Sardanapallos, der 23ste von Ninos an, König im 1013ten Jahre des Reichs (Keph. III, 626, wo trotz der falschen Verkürzung der Königsreihe das Echte noch erkennbar ist).

Der 30ste König vom Ninos an ist Sardanapallos (Diod. II, 23).

Summa: 30 Könige reg. über 1300 Jahre (Diod. II, 21. 28). Dauer des Reichs 1306 Jahre (ein altes Glossem im Diodor. II, 21 *), erhalten von Agath. II, 25).

Vergleichen wir nun also diese echten Nachrichten des Ktesias mit den Zeitbestimmungen der Chronographen, als deren besten Repräsentanten wir den Eusebios aufgestellt haben, so ergeben sich uns mehrere bedeutende Verschiedenheiten. Wir fangen von unten an und gehen erst dann zur Untersuchung der ältesten Zeiten über. Da sehen wir denn, daß Eusebios oder vielmehr seine Quellen die Zeit zwischen Teutamos und Sardanapallos, die nach Ktesias 1306—1012, also 294 Jahre dauerte, willkürlich verlängert haben; Eusebios im Chron. p. 45 (ed. Mai) zählt nämlich statt dessen 356 Jahre. Ferner füllten beim Ktesias nur 8 Könige diesen Zeitraum aus, Eusebios zählt deren 10 auf. Bei den andern Chronographen sind die Differenzen noch größer (in den Excerpta 11 Könige in 350 Jahren, im Synkellos 14 Könige in 524 Jahren). Zum Glück ist die Art der Interpolation und der Grund derselben noch ganz erkennbar. Die Chronographen wissen sämmtlich von dem richtigen Datum des Sturzes des Assyrerreichs im Jahre 747 v. C. nichts,

*) In unsern Text ist ein andres Glossem in ἔτι δ' ἑξήκοντα gekommen, so daß die Summe der Jahre 1360 wäre; dies ist aber wohl blos eine Verderbniß, indem aus ἔτι δ' ἕξ geworden ist ἔτι δὲ ξ': denn sonst konnte 1300 kaum von Ktesias als runde Summe angegeben werden.

sondern folgen dem Ktesias, aber nicht einmal diesem genau. Sie setzen vielmehr, um einen leidlichen Synchronismus mit den biblischen Nachrichten herausbringen zu können, das Ende des Reichs in das Jahr 820 (Andere 843, noch Andere 825), also über 60 Jahre später als Ktesias. Was nun das Einfachste gewesen wäre, nämlich die Könige des Ktesias alle um so viel Jahre herunterzurücken, dies zu thun wagten sie nicht, weil der Synchronismus des Königs Teutamos und des Troischen Krieges für eine ausgemachte Sache galt; den Troischen Krieg aber sammt dem Könige herunterzurücken, wäre in ihren Augen unverantwortlich gewesen. Es mußte also die Dauer des Reiches um etwas über 60 Jahre vermehrt werden; diese aber anzuflicken hält sehr schwer, da alle Ktesianischen Könige schon eine mehr als genügende Regierungsdauer aufzuweisen hatten. Was war also einfacher, als für jene neugewonnene Zeit ein paar neue Könige zu fabriciren? Die 2 eingeschobenen Könige (soviel hat Eusebios mehr als Ktesias) verrathen sich durch ihre Namen, welche bloße Alterirungen derer ihrer unmittelbaren Vorgänger oder Nachfolger sind. Auf König Tautanos (Teutamos) folgt ein Teutaeos, der 40 Jahre regiert; des Ophratanos (Ophratanes) Vorfahr heißt Ophrataeos und regiert 21 Jahre; die anderen Namen sind zum Theil hellenisirt, aber ganz unverdächtig. Wir wollen die Art, wie man neue Könige macht, nämlich durch Veränderung der orientalischen Namensendung des Nachbars auf ανος in eine etwas griechischer klingender auf αιος, signalisiren; vielleicht klopfen wir da dem Interpolator später noch einmal auf die Finger. Rechnet man nun diese beiden Geschöpfe sammt ihren 61 Regierungsjahren ab, so erhält man für den betreffenden Zeitraum 8 Könige mit 295 Jahren, was nur um ein einziges Jahr von der Angabe des Ktesias abweicht. Soweit hätten wir also die echten Nachrichten des Ktesias wieder aufgespürt.

Wir wenden uns nun zu dem Zeitraum zwischen Beletaras und Teutamos. Er wird wiederum durch 8 Könige ausgefüllt; zählt man nun ihre Regierungsjahre, wie sie Eusebios überliefert hat, zusammen, so erhält man 232 Jahre. Addirt man nun diese 232 Jahre zu den 294, die vom Teutamos bis zum Sturze des Reichs

verfloſſen, ſo bekommt man für die Dauer der Dynaſtie der Beletaraden 526 Jahre. Dies ſtimmt ſo trefflich zu den Angaben des Beroſos, daß wir annehmen müſſen, Euſebios habe ſich hier ſtreng an die alte Ueberlieferung gehalten, und dieſe rührt von Niemandem anders, als von Kteſias, her. Deſſen Genauigkeit iſt alſo durch die Uebereinſtimmung mit Beroſos und mit Herod. I, 95 glänzend gerechtfertigt.

Wie aber, wird Jeder mir einwerfen, ſtimmen die 16 Könige, welche beim Kteſias dieſen Zeitraum ausfüllen, zu den 21 oder gar 45 Königen der Chaldäiſchen Hiſtoriker? Hier iſt denn erſtens in Betracht zu ziehen, daß in der Königsreihe des Kteſias alle Aſſyrerfürſten, wie ſeine eigenen Worte (bei Diod. II, 21. Keph. III, 626) lauten, aufeinander folgten παῖς παρὰ πατρὸς ἐκ διαδεχόμενος τὴν ἀρχήν. Nun theile man die 526 Jahre unter 16 Könige, und man wird finden, daß im Durchſchnitt auf jeden derſelben 33 Jahre kommen, alſo gerade ein Menſchenalter. Kteſias gab alſo ſtatt der Regierungen die Generationen an. Daß er in dieſem Verfahren nicht allein ſteht und auch darin vermuthlich nur ſeinen Perſiſchen Quellen gefolgt iſt, hoffe ich durch ein ſchlagendes Beiſpiel aus einer ganz hiſtoriſchen Zeit zu erweiſen. Einer der älteſten orientaliſchen Geſchichtsſchreiber, die wir beſitzen, der Armenier Moſes von Chorene (der um 480 n. C. ſchrieb) zählt nur 14 Arſakiden auf, während doch aus griechiſchen und römiſchen Schriftſtellern und aus Münzen deren 32 bekannt ſind. Sieht man näher zu, ſo findet man, daß immer das Todesjahr eines aus occidentaliſchen Quellen bekannten Arſakiden zuſammenfällt, daß aber Moſes mehrere Arſakiden unter einer einzigen Regierung begreift, und zwar nicht auf das Gerathewohl, ſondern nach einer feſten Regel: wo nämlich zwei oder mehrere Brüder oder Vettern hinter einander regieren, da nennt Moſes jedesmal nur einen einzigen König und zwar immer den, der am Bedeutendſten war und am Längſten regierte; er rechnet die Generationen, nicht die Regierungen. Mit Hilfe dieſer Parallele können wir das Verhältniß der Nachrichten des Kteſias zu denen der Chaldäer beurtheilen. Die 16 Könige des Kteſias be-

deuten Generationen; wo Brüder oder andre auf gleicher Linie stehende Verwandte regierten, da nennt Ktesias stets nur Einen König, als Repräsentanten der ganzen Generation. Die Chaldäer dagegen zählen alle Könige einzeln auf und haben daher 21 Könige; die Zahl 45 entfernt sich zu sehr von den andern Nachrichten, als daß ich sie für echt halten könnte: daß sich die Zahl 21 auch bei der Gesammtberechnung besser empfiehlt, wurde schon oben bemerkt. Daß außer den 16 Königen des Ktesias noch andre über Assyrien zu gleicher Zeit regierten, davon gibt es selbst in den aus Ktesias abgeleiteten Nachrichten noch manche Spuren. Ich zähle die 16 kanonischen Könige auf und merke daneben an was über gleichzeitige Könige erwähnt wird.

		Ktesianische Zahlen.	Verbesserte Chronologie.
1. Balatores	reg. 30 Jahre	seit 1410—1380.	1273—1243
2. Lampridēs	„ 32 „	„ 1380—1348.	1243—1211
3. Sosarēs	„ 20 „	„ 1348—1328.	1211—1191
4. Lampraës	„ 30 „	„ 1328—1298.	1191—1161
5. Panyas	„ 42 „	„ 1298—1256.	1161—1119
6. Sosarmos *)	„ 20 „	„ 1256—1236.	1119—1099
7. Mithraeos	„ 27 „	„ 1236—1209.	1099—1072
8. Teutamos **)	„ 31 „	„ 1209—1178.	1072—1041
9. Thinaeos ***)	„ 29 „	„ 1178—1149.	1041—1012

Zu 1. Semiramis regn. annos XIII (Eus. chron. p. 45).

Zu 5. Pannias et Zeus regnn. annos XLV (Excerpt. Scalig.).

Zu 8. Teutaeus 40 Jahre.

*) Beim Eusebios regiert er 19 Jahre der Nachricht des Ktesias (bei Keph. III, 626) zuwider, neminemque eorum minus viginti annis sceptrum tenuisse; wir geben ihm also nach dem Beispiele des Kastor 20 Jahre und dafür dem Teutamos statt der 32 Jahre, die er im Chronicon des Eusebios hat, 31 Jahre; so viel werden ihm im Kanon des Eusebios beigelegt.

**) Wenn, wie ich glaube, des Teutamos Regierung, beim Berosos in die Jahre 1072—1041 fiel, so sieht man ein, wie einige Kirchenväter auf den Gedanken kommen konnten, den König David (1055—1015) zu einem Zeitgenossen und Theilnehmer am Troerkriege zu machen; sie bestimmten dieses Ereigniß nach der Zeit des Teutamos.

***) Thinaeos regiert beim Eusebios 30 Jahre; ich habe mir eine kleine Interpolation erlaubt und ihm aus dem Kastor 29 Jahre gegeben.

			Kteſianiſche Zahlen.	Verbeſſerte Chronologie.
10. Derkylos	reg. 40 Jahre	ſeit	1149—1109.	1012— 972
11. Eupalmes	„ 38 „	„	1109—1071.	972— 934
12. Laosthenes	„ 45 „	„	1071—1026.	934— 889
13. Peritiades	„ 30 „	„	1026— 996.	889— 859
14. Ophratanes	„ 50 „	„	996— 946.	859— 809
15. Akraganes	„ 42 „	„	946— 904.	809— 767
16. Thonos Konkoleros	„ 20 „	„	904— 884.	767— 747

Zu 14. Ophrataeus 21 Jahre.

Zu 16. Ninus ann. XIX (Kaſtor p. 156 ed. Müller cf. Ath. XII, p. 529. C.).

Ich hoffe gezeigt zu haben, daß die Nachrichten des Kteſias nicht, wie oft geſchieht, unbedingt verworfen werden dürfen, ſondern daß ſie vielmehr, freilich nach vorhergegangener kritiſcher Sichtung, gar wohl zur Beleuchtung und Beſtätigung der Nachrichten der Chaldäiſchen Hiſtoriker angewandt werden können. Die *διφθέραι βασιλικαί*, aus denen Kteſias ſchöpfte, laſſen ſich nicht ohne Weiteres wegdisputiren; ſeine Uebereinſtimmung mit Beroſos trägt viel zur Beſtätigung ſeiner Glaubwürdigkeit bei. Nur möge man bedenken, daß Kteſias ſich im Bezug auf den Sturz des Aſſyriſchen Reiches aus Gründen, die in der Mediſchen Geſchichte ihre Erklärung finden, um 137 J. verrechnet hat, indem er jenes Ereigniß zu hoch hinaufgeſetzt *). Ich glaube ſogar in den Nachrichten des Kteſias vom Sturze des Thonos Konkoleros, wenn man die mythiſche Einkleidung wegnimmt, der Hauptſache nach hiſtoriſche Treue zu finden. Daß der auf die 7te Dynaſtie des Beroſos oder die Beletaraden des Kteſias in Babylon folgende Nabonaſſar ein Uſurpator war, geht deutlich aus den Berichten des Beroſos und Alexandros Polyhiſtor bei Syncell. p. 207, B hervor; ich glaube, er iſt der Beleſys des Kteſias und wird mit Hilfe der Meder die Aſſyriſche Dynaſtie geſtürzt und ſich auf den Thron geſchwungen haben.

Erſt ſo erhalten wir die 294 Jahre, die nach Kteſias ſeit Teutamos verfloſſen; Euſebios hat 1 Jahr zu viel.

*) Dies hat Hupfeld (Excercitt. Herodott. spec. I, II) nachgewieſen.

Die Chronologie der ersten Assyrischen Dynastie des Ktesias steht zwar in keiner Beziehung zu den Nachrichten des Berosos; da ich aber hier einmal das System der Ktesianischen Zeitrechnung im Zusammenhang behandele, so will ich auch darüber einige Worte hinzufügen. Die Namen Ninos, Semiramis, Ninyas, die an der Spitze dieser Dynastie stehen, tragen ein ganz mythisches Gepräge; ob die Namen ihrer Nachfolger historisch sind, läßt sich jetzt nicht mehr entscheiden. Ist dies der Fall, so war es eine Dynastie, die im eigentlichen Assyrien regierte und von den gleichzeitigen Chaldäischen Dynastien des Berosos wohl unterschieden werden muß. In dieser Periode können wir die Zeitrechnung des Ktesias nur im Allgemeinen verfolgen; die späteren Chronographen haben sich auch hier mehrfache Aenderungen erlaubt. Während sie, wie wir oben sahen, die Zeit nach dem Troischen Kriege um 2 Könige und 61 Jahre bereicherten, haben sie hier das Entgegengesetzte gethan. Sie haben zwar auch hier mehrere Könige eingeschoben, hingegen die Zeitdauer dieser ältern Dynastie, welche wir der Kürze halber nach dem Beispiele des Agathias die Semiramier nennen wollen, um sehr viele Jahre (Eusebios um 129 J.) vermindert. Der eine Grund dazu war der, daß in späterer Zeit die Epoche des Ninos und die des Abraham stets zusammen gestellt wurden. Außer diesem Synchronismus war aber noch ein zweiter Anlaß zu Verkürzungen da: Ktesias wird den Semiramischen Königen ungewöhnlich lange Regierungszeiten beigelegt haben; in einem Falle wissen wir es gewiß: er ließ eine einzige Generation (Ninos und seine Gemahlin Semiramis) 94 Jahre regieren. Die Chronographen werden also hier um der vermeintlichen historischen Wahrscheinlichkeit willen Aenderungen vorgenommen haben, die wir jedoch in Bezug auf die Regierungsjahre der einzelnen Könige nicht mehr zu controlieren im Stande sind Nur soviel wissen wir, daß Ktesias die Semiramier 1306—526, also 280 Jahre regieren ließ; Eusebios hat nur 651 Jahre. Beim Ktesias waren 14, beim Eusebios 18 Könige aufgezählt. Welche 4 Könige aus dem Eusebischen Laterculum auszuscheiden sind, ist schwer zu sagen, da mehrere gleichnamige Könige vorkommen, ohne daß jedoch alle interpolirt sein können. Blos bei Einem ist die Unecht-

heit durch ein äußeres Zeugniß erwiesen. Die letzten Semiramischen Könige heißen nämlich beim Eusebios so: Askatades — Amyntes — Belochos II. Nun wissen wir aber aus Alexandros Polyhistor (bei Müller III, 210), daß der letzte König der Semiramier, welcher Beleous (oder Belochos) hieß, ein Sohn des Derketades oder Delketades war. Es ist bekannt, wie sehr die Namen bei diesen späten Chronographen verstümmelt sind; ich glaube also, ohne daß man mir den Vorwurf zu großer Kühnheit machen kann, behaupten zu dürfen, daß Askatades blos eine Entstellung des echten Namens Derketades ist, d. i. „Sohn der Göttin Derketo," ein ganz passender Name für einen Nachkommen der Semiramis. Bei der Aehnlichkeit der Anfangsbuchstaben beider Namen ΔΕ und ΑΣ war ein Schreibfehler leicht möglich. Ist diese Annahme richtig, so ist der im Eusebius zwischen Derketades und Belochos eingeschobene König Amyntes hinauszuwerfen; sein griechischer Name „der Vertheidiger" war vielleicht eine Uebersetzung des Assyrischen Namens Belochos. Wir müssen uns nun nach den 3 andern interpolirten Königen umsehen. Zweimal schon verrieth sich der Interpolator durch Verdopplung eines Namens, und wir fanden, daß die kürzere, etwas griechischer klingende Namensform beide Mal dem Lügenkönig angehörte. Wir stoßen hier auf ein neues Beispiel. Der 5te König heißt Aranos; so nennt ihn wenigstens Kastor (in den Excerpta Scaligeri), und ich ziehe diese Form der den Zügen der Buchstaben nach ganz identischen ΑΡΑΛΙΟΣ, die bei Eusebios und Synkellos sich findet, vor wegen der analogen Namen Tautanos, Ophratanos, Akraganes. Vor diesem Aranos nun steht ein Areios in der Königsreihe, dessen Namen ganz nach der Analogie von Teutaeos und Ophrataeos gebildet ist. Dadurch wird dieser Areios höchst verdächtig, und wir sind berechtigt, ihn als einen fremden Eindringling fortzuschaffen. Nicht so sicher lassen sich die zwei übrigen interpolirten Könige errathen; am Einfachsten wäre es, Balaeos II und Belochos I, welche beide aufeinander folgen, zu streichen, da die Namen derselben Verdopplungen sind. Diese 14 Könige bilden beim Ktesias 13 Generationen (denn Semiramis bildet als Gemahlin des Ninos keine besondre) und herrschen 780 Jahre: also

kommen auf jede Generation gerade 60 Jahre. Nun aber sind 60 Jahre bekanntlich bei den Babyloniern ein Cyclus, σῶσσος genannt, und es ist ganz angemessen, daß Ktesias die Zeit eines Jeden dieser alten, halb oder ganz mythischen Könige in einen Cyclus einschließt.

*

Zum Schluß noch wenige Worte über die Frage, wann Berosos und Ktesias anfangen, statt mythologischer Zahlen geschichtliche zu geben. Mein Bedenken gegen den historischen Charakter der ersten Dynastie des Ktesias brauche ich nicht zu wiederholen, ebensowenig das, was ich über die Chronologie der Beletaraden gesagt habe. Was den Berosos anbelangt, so hat schon Niebuhr die Frage angeregt, wann derselbe angefangen habe, statt mit mythischen mit historischen oder doch angeblich historischen Zahlen zu rechnen; es geschah dies bekanntlich in der 2ten Dynastie, doch war ein specielleres Datum bis jetzt unbekannt. Ich glaube nun, hierher eine bisher übersehene Nachricht des Synkellos ziehen zu müssen. Dieser sagt nämlich p. 28, C: „Vom Jahre der Welt 2405 (d. i. 3104 v. Chr. Geb.) fängt Alexandros Polyhistor die Königsreihe der Chaldäer wieder an." Diese Notiz nun steht nicht in der geringsten Beziehung zu dem chronologischen System des Synkellos, darf also als unverdächtig gelten. Sie empfiehlt sich um so mehr, als sie überraschend mit der Epoche des Indischen Kali-Juga, d. i. des jetzigen Weltalters stimmt. Dieses lassen die Inder im Jahre 3102 v. C. beginnen. Ich bin geneigt, darin die verdunkelte Erinnerung an irgend ein uraltes historisches Ereigniß zu erkennen, welches für die Arischen Völker — denn zu diesen müssen nach den neuesten Untersuchungen auch die Chaldäer im strengsten Sinne des Wortes, d. i. der in Babylon herrschende Stamm, gerechnet werden — von Wichtigkeit war. Auf diese Art gewinnen wir eine 3fache Eintheilung der Chaldäischen Geschichte in 1) eine mythische Urzeit, 2) eine halbmythische, halbhistorische Zeit von 3104—2234, und 3) das historische Zeitalter von 2234—538.

A. v. G.